

**Grußwort für Herrn AL Aldejohann zur Eröffnung der Ausstellung „Demokratisch Handeln: Schulprojekte in NRW und darüber hinaus“ am 20.01.2005, 15.00 Uhr, Foyer Windthorststraße 66**

Sehr geehrter Herr Dr. Beutel,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich Sie zur Eröffnung der Ausstellung „Demokratisch Handeln: Schulprojekte in NRW und darüber hinaus“ hier in der Schulabteilung der Bezirksregierung Münster begrüßen zu können.

Eine lebendige demokratische Gesellschaft ist auf die Fähigkeit und Bereitschaft ihrer Mitglieder angewiesen, sich mit politischen Problemen auseinanderzusetzen, sich an politischen Prozessen zu beteiligen und Mitverantwortung für die Angelegenheiten des Allgemeinwesens zu übernehmen.

In diesem Kontext ist auch die Schule gefordert. Es ist Aufgabe der Politischen Bildung in den Schulen aller Schulformen, das notwendige Wissen und die kognitiven, normativen und handlungsbezogenen Voraussetzungen zu entwickeln und zu fördern. Dabei ist politisches Lernen nicht Aufgabe eines Faches. Es ist eine fächerübergreifende Aufgabenstellung für die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schulen.

Für unsere Arbeit in den Schulen ist von besonderer Bedeutung,

- dass die Jugendlichen sich Grundlagen und Voraussetzungen des eigenen politischen Urteilens und Handelns bewusst machen (Reflexionsfähigkeit),
- dass die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Konflikte in einer Gesellschaft angesichts der Verschiedenheit und Vielfalt von Interessen und Wertvorstellungen unvermeidlich sind und es deutlicher Anstrengungen bedarf, zielorientiert und kompromissbereit nach Lösungen zu suchen (Kompromissbereitschaft),
- dass bei den Jugendlichen die Fähigkeit und Bereitschaft entwickelt wird, Verständnis für die Eigenart anderer Menschen und Gruppen zu entwickeln, deren Denken und Verhalten nicht den eigenen Normen entsprechen (Toleranz). Das bedeutet auch, Fremdheitserfahrungen konstruktiv zu verarbeiten, ohne sich in Vorteilsbildungen, Aggressionen, Resignation oder politischen Extremismus zu flüchten,
- dass die Schülerinnen und Schüler lernen, für einen fairen Interessenausgleich in einer Gesellschaft (z.B. zwischen gesellschaftlichen Gruppen oder Generationen), für eine gerechte Friedensordnung und für die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen in Gegenwart und Zukunft einzutreten (Solidarität),
- und nicht zuletzt, dass die Schülerinnen und Schüler bereit sind, zu handeln, d.h., ihre Chancen der Einflussnahme auf die Gestaltung der Gesellschaft zu erkennen und zu nutzen (Handlungsbereitschaft).

Diesen von mir genannten Zielen Politischer Bildung fühlt sich der Wettbewerb „Demokratisch Handeln“, dem wir diese Ausstellung zu verdanken haben, verbunden. Herr Dr. Beutel, der Geschäftsführer des Wettbewerbs, wird hierzu sicher im Anschluss noch einige Ausführungen machen.

Der Wettbewerb will demokratische Haltung und demokratische Kultur im gelebten Alltag von Schule und Jugendarbeit entwickeln helfen und stärken. In der Begegnung mit Anderen sollen Fragen und Probleme sichtbar und ein Korridor zur politischen Verantwortung geöffnet werden. Handeln und Lernen sollen sich verbinden. Es geht um die Anerkennung herausragender

Leistungen für die Demokratie und das Gemeinwesen und um die Förderung von demokratischer Handlungskompetenz bei Schüler und Schülerinnen.

Die Ausstellung die wir in den nächsten Wochen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Besucherinnen und Besucher der Bezirksregierung zeigen können, zeigt praktische Beispiele, wie Schüler und Schülerinnen im Rahmen Politischer Bildung handelnd lernen konnten.

Die Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, Eindrücke von Unterrichtsprojekten zu bekommen, die sich im weitesten Sinne mit „demokratischer Handlungskompetenz“ auseinandergesetzt haben.

Es werden Projekte aus der ganzen Bundesrepublik vorgestellt, in denen sich Schülerinnen und Schüler für Demokratie eingesetzt haben, sich in den Alltag eingemischt haben. Dieses „Einmischen in den Alltag“ wird in der Ausstellung exemplarisch dokumentiert und eröffnet für die Betrachterinnen und Betrachter neue Sichtweisen und ermöglicht es Lehrerinnen und Lehrern, Ideen für eigene vielleicht ähnliche Projekte zu entwickeln.

Die Exponate versuchen, einen Einblick in die Arbeit verschiedener Schulformen zu geben und zeigen im Eingangsbereich auch Projekte aus dem Kontext „Zusammenleben, Minderheiten und Gewalt“. Diese Thematik hat für uns, die wir im Bereich von Schule und Bildung arbeiten, auf dem Hintergrund der jüngsten Wahlerfolge rechtsextremistischer Gruppierungen bei Landtagswahlen eine besonders große Bedeutung.

Ich freue mich besonders darüber, dass auch Schulen aus dem Regierungsbezirk Münster in dieser Wanderausstellung mit Projekten vertreten sind: das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium in Dülmen mit dem Projekt „Eine fast normale Klasse“, die Hauptschulen Waldschule-Kinderhaus und die HS Coerde mit den Projekten „Aufstehen statt Abtauchen“ und „Von Kasachstan träume ich in Deutsch“.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die heutige Ausstellung und ihre Eröffnung weicht etwas vom Rahmen anderer Ausstellungen, die wir hier bei uns in der Schulabteilung präsentiert haben, ab.

Gäste sind heute nicht Schülerinnen und Schüler, die die Projekte im Unterricht bearbeitet haben. Ich begrüße heute Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst aus dem Studienseminar Münster.

In Kooperation von „Demokratisch Handeln“ mit dem Studienseminar Münster (Sekundarstufe I), wird am heutigen Nachmittag – im Anschluss an diese Eröffnung - eine Arbeitstagung des Studienseminars Münster mit Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern aus den Fachseminaren Geschichte, Sozialwissenschaft und Religionslehre unter Leitung von Herrn Ridder in seiner Eigenschaft als Regionalberater von Demokratisch Handeln NRW, stattfinden. In der Tagung geht es nicht nur um die Vorstellung eines Bundeswettbewerbes sondern auch um fachlich-inhaltliche Aspekte im Rahmen der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrer.

Die Vorbereitung und Eröffnung einer Ausstellung ist immer mit einer Menge Arbeit und auch mit finanziellem Aufwand verbunden. Ich bedanke mich bei

Herrn Dr. Beutel von der Friedrich-Schiller-Universität Jena als Geschäftsführer von Demokratisch Handeln dafür, dass er und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Ausstellung ermöglicht haben.

Hier im Hause hat sich Frau Victor – wie immer – engagiert um die Umsetzung gekümmert. Dafür herzlichen Dank.

Mein Dank gilt nicht zuletzt Herrn Ridder, der als engagierter Lehrer einer Hauptschule in Münster, als Fachleiter des Studienseminars und Regionalberater von Demokratisch Handeln in NRW diese Ausstellung angeregt und durch seinen tatkräftigen Einsatz ermöglicht hat.

Ich wünsche der Ausstellung viele Besucher und der anschließenden Arbeitstagung einen guten Verlauf.

Ich eröffne die Ausstellung und übergebe das Wort an Herrn Dr. Beutel.